

# brunnen

Das kleine Sommerferien-Magazin fürs ganze Viertel  
Ausgabe 2/2019



## Sommer im Kiez

Viele Tipps für die Ferien + acht Seiten Sommerferien-  
kalender für die schulfreie Zeit AB SEITE 13



Alexander Dowe



Michael Becker



Andrei Schnell



Ulrike Peter



Jakob Hensel



Sulamith Sallmann



Gleim-Oase



Lyonel Stoffregen



Susanne Bürger



Holger Eckert



Beate Heyne



Florens Stoffregen



Stefanie Ostertag



Ralf Schmiedecke



Dunja Berndt



Corinna Neinaß



Projektleiterin  
Dominique Hensel

## Impressum

**Verantwortliche Redakteurin/  
Projektleiterin Bürgerredaktion:**  
Dominique Hensel (V.i.S.d.P.)

**Redaktionskontakt:**  
E-Mail: kiezreporterin@gmx.de  
Telefon: (0163) 687 12 76  
www.brunnenmagazin.wordpress.com

**Layout & Fotomontage Seite 32:**  
Dominique Hensel

**Lektorat:** Simone Lindow

**Idee Titelgrafik:** Beate Heyne

**Druckerei:** Flyeralarm, Alfred-Nobel-  
Straße 18, 97080 Würzburg

**Auflage:** 3.000, Berlin, im Mai 2019

## Thema

## Seite

Impressum	2
Spielräume an jeder Ecke	3
Schwimmen, Sonnenbaden und Pommes mit Kultur	6
Buchverlosung	8
Eine Steppdecke fürs Schwimmbad	9
Von Gesundbrunnen nach: Treptower Park	10
Schönes und Praktisches aus Ton	12
<b>Sommer-Ferien-Kalender</b>	<b>13</b>
Abenteuertour durch Park und Hain	21
Lecker schlecken: Eisdielen im Test	22
Wie Blütenduft und Honig	24
Von spannend bis extrem lustig	25
Auf einen Sprung nach Usedom	26
Buntes Treiben an der Panke	28
Spielen wie zu Uromas Zeiten	30
Inselflüstern	32

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) und des Landes Berlin im Rahmen des Programms  
„Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt – Investition in Ihre Zukunft!“



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
BRUNNENMAGAZIN



SOZIALE  
STADT



Quartiersmanagement  
Brunnenmagazin  
Brunnenstraße



Jugendamt Mitte  
Unterstützung der arbeitslos



be mit Berlin  
Sozialberatung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen  
Beckerspark Mitte

# Spielräume an jeder Ecke

**Am 20. Juni beginnen die Sommerferien. Das sind 44 Tage Zeit für alles Mögliche. Wer die schulfreien Wochen im Kiez bringt, muss sich vor langweiligen Ferien nicht fürchten. Denn für einen schönen Sommertag ist im Kiez alles da. Von Dominique Hensel**

Mehr als eine Kletterspinne auf dem Hof braucht es nicht, um Kinder für einen Nachmittag glücklich zu machen. Eine Schaukel, ein Wasserlauf, ein Buddelkasten, eine Tischtennisplatte oder eine Seilrutsche sind toll, doch auch eine freie Fläche aus Sand oder mit Rasen bewachsen sowie ein paar kleine Büsche zum Verstecken sind an einem Sommertag Beschäftigung genug. Auf den Plätzen, Spielplätzen und Höfen ist es zu sehen: Kinder finden ihre Spielräume – wenn man sie lässt. Ob mit Mama und Papa im Schlepptau oder allein können Lieblingsorte im Freien besucht werden oder es geht auf Erkundungstour über Parks, Plätze und Höfe im Kiez.

Wer sucht, der findet neben den verschiedenen Elementen des Bewegungsparcours in vielen Höfen des Brunnenviertels bestimmt auch noch unentdeckte Ecken. Zum Beispiel entstehen im neuen Wohngebiet im nördlichen Mauerpark gerade auch Spielräume für Kinder. Und wenn die Gestaltung des erweiterten Mauerparks fertig ist, wird es hier am Rand des Brunnenviertels noch mehr neue Freiräume geben.

Im Kiez gibt es einige Spielplätze, reservierte Spielräume für Kinder. Doch es gibt noch viel mehr: Während die einen in der Swinemünder Straße mit dem Fahrrad zwischen den Blumenkübeln Slalom fahren, spielen die anderen auf dem Gartenplatz Federball. Im Nordbahnhofpark gibt es tolle Verstecke und der Humboldthain kann ein Kind die halben Sommerferien

beschäftigen. Die grüne Lunge des Kiezes bietet viel Platz für Spiel und Spaß, versteckte und wohlbekannte grasgrüne Ecken. Am Wasserlauf kleine Boote auf die Reise schicken, den Rodelberg runterkullern, auf der großen Wiese Fangespielen, ein Picknick machen oder Wikingerschach ausprobieren: Hier ist fast alles möglich.

Wenn all das, was der Kiez kostenlos und unter freiem Himmel bietet, den Ferientag nicht füllt, dann gibt es noch die Kinder- und Jugendeinrichtungen mit ihrem bunten Programm. Was dort in den Ferien los ist, steht auf den acht Seiten Sommer-Ferien-Kalender ab Seite 13.

*Der Sommer-Ferien-Kalender erscheint mit finanzieller Unterstützung des Jugendamtes Mitte.*



Hier wohnen Kinder – und sie haben Kreide. Foto: S. Sallmann



Spielplatz **Klettern** Schaukel  
**Verstecke** Kindheit **Fänge**  
**Hof** **Spielräume**  
balancieren Sandkas-  
ten **Rutsche** Wippe  
**Nestschaukel** **Lokspiel-**  
**platz** Tischtennis **Frei-**  
**r ä u m e** im Kiez

Fotos: Sulamith Sallmann





Das Sommerbad Humboldthain ist in der Badesaison einer der beliebtesten Orte im Brunnenviertel. Foto: D. Hensel

# Schwimmen, Sonnenbaden und Pommes mit Kultur

**Das Freibad Humboldthain öffnet im Juni wieder seine Tore. Autor Alexander Dowe nutzt diesen schönen Anlass für einen Streifzug durch Geschichte und Gegenwart des beliebten Sommerbades.**

Am Anfang waren Verwüstung und Trümmer – bis 1948 der Berliner Senat den Wiederaufbau des im Krieg völlig zerstörten Humboldthains beschließt. Die Ruinen der gesprengten Flakbunker werden mit Schutt und Sand bedeckt und später mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt: Die Humboldthöhe entsteht. Zu Füßen dieses über 80 Meter hohen künstlichen Berges beginnt im Herbst 1950 dann der Bau des Volksschwimmbades Wedding.

Die neue Anlage soll – wie es auf einer zeitgenössischen Bautafel heißt – der „Erholung und Freude“ dienen. Beides haben die Weddinger nach Krieg und Blockade dringend nötig, zumal ihr Stadtbad in der Gerichtstraße ebenfalls stark beschädigt ist und vorerst nicht benutzt werden kann. Dieser Umstand wiegt umso schwerer, da in jener Zeit die meisten Wohnungen in der Umgebung weder Dusche noch Bad haben.

Das neue Schwimmbad am Humboldthain wird nach Plänen des Architekten Bruno Grimmek (1902–1969) errichtet. Der hatte ein Jahr zuvor bereits das Neuköllner Columbiabad entworfen. 600 Notstandsarbeiter sind mit dem Bau beschäftigt. Die Kosten in Höhe von

einer Million D-Mark werden aus dem „Notprogramm für Berlin“ und aus Mitteln des Marshall-Plans finanziert. Nur zehn Monate später ist die überwiegend in Handarbeit errichtete Anlage fertig, Tausende Berliner feiern am 11. August 1951 die Eröffnung.

Anfangs war das Gelände für 3.000 Personen ausgelegt, denen 2.000 Quadratmeter Wasserfläche und 96 Kabinen zur Verfügung standen. Seitdem hat das Sommerbad Humboldthain zahlreiche Erweiterungen, Modernisierungen und Umbauten erfahren, geblieben ist seine große Beliebtheit weit über den Wedding hinaus. Schwimmen, Planschen, Rutschen, Sonnenbaden und Eisschlecken kann man hier nach wie vor bestens.

Vor zwei Jahren ist ein Aspekt hinzugekommen, den man eher nicht mit einem Schwimmbad in Verbindung bringt: Kunst. Anfang 2017 pachtete eine junge Kuratorin die in die Jahre gekommene Gaststätte am Beckenrand, gestaltete die Räumlichkeiten um und gab der neuen Restauration den Namen „Tropez“. Was natürlich sofort an den südfranzösischen Nobelbaudeort Saint-Tropez denken lässt, doch keine Bange: Statt Austern und Champagner gibt's hier immer noch Currywurst, Pommes, Bier und Limo.

Zusätzlich werden im „Tropez“ nun auch Ausstellungen, Lesungen und Performances veranstaltet. So waren dort in der vergangenen Saison recht eigenwillige Kunstobjekte zu bestaunen, zum

**weiter auf Seite 8**



Bau des Schwimmbads 1951. Unter den Notstandsarbeitern waren auch zahlreiche Frauen. Foto: Sammlung Ralf Schmiedecke



Eingangsbereich des Schwimmbades in den 1950ern: Noch sind die Bunkerreste im Hintergrund nur spärlich begrünt. Foto: Sammlung Ralf Schmiedecke



Blick von der Humboldthöhe auf das neu erbaute Sommerbad. Im Hintergrund sind Häuser der Wiesen- und der Hochstraße zu sehen, 1950er Jahre. Foto: Sammlung Ralf Schmiedecke



Die große Rutsche im Sommerbad. In der Saison bilden sich oft lange Schlangen, denn jeder will mal rutschen. Foto: D. Hensel



Kunstkiosk am Beckenrand: Das „Tropez“ startet 2019 in seine dritte Saison. Foto: Ink Agop

Beispiel eine gigantische rot-weiße Snackbox, gefüllt mit bunten Pool-Nudeln aus Schaumstoff. Außerdem konnte man ein Videospiele ausprobieren oder in einem Schleimsumpf nach Verborgenen suchen. Nicht unbedingt nach jedermanns Geschmack, aber das Sommerbad Humboldthain hat damit ein gewisses Alleinstellungsmerkmal unter den Berliner Bädern. Auch 2019 hat sich das Tropez-Team einiges ausgedacht (siehe Seite 15).

*In diesem Jahr hat das Sommerbad Humboldthain in der Wiesenstraße 1 vom 1. Juni bis 1. September geöffnet. Die Öffnungszeiten sind: Montag 10–19 Uhr, Dienstag bis Sonntag 9–19 Uhr. Der Eintritt für den ganzen Tag kostet 5,50 Euro (ermäßigt 3,50 Euro). Tipp: Mit Dauerkarte (20 Mal Eintritt für 60 Euro) ist es erheblich billiger. Für Kinder ist der Eintritt mit Super-Ferien-Pass in den Schulferien sogar kostenlos (siehe Seite 20).*



Alles übers Baden in Berlin auf 255 Seiten mit 282 Farb- und Schwarzweißabbildungen und zwei Karten. Das Buch ist im Lukas Verlag erschienen. Foto: Lukas Verlag

## Buchverlosung

Wo steht das 1892 erbaute und damit älteste noch existierende Hallenschwimmbad in Berlin?

- a) Köpenick
- b) Charlottenburg
- c) Wedding

Die Lösung bis 30. Juni per E-Mail bitte an [kiezreporterin@gmx.de](mailto:kiezreporterin@gmx.de) senden. Mit ein wenig Losglück winkt als Preis das zum Thema passende Buch „Bäderbau in Berlin. Architektonische Wasserwelten von 1800 bis heute“. Viel Erfolg!

# Eine Steppdecke fürs Schwimmbad

**Im Juni schließen zwei Hallenbäder im Berliner Norden für mindestens zwei Jahre. Das Kombibad Seestraße wird der wichtigste Ausweichstandort. Deshalb bekommen die Außenbecken dort im nächsten Winter ein Dach. Von KiezSportLotsin Susanne Bürger**

Nach langen Jahren des Sparens kann das Land Berlin jetzt endlich Fördermittel für die Sanierung einiger Bäder zur Verfügung stellen. Energetische Sanierungen sind vielerorts überfällig, die Technik ist marode. Das Paracelsus-Bad in Reinickendorf wird voraussichtlich am 16. Juni für rund zwei Jahre geschlossen. Das Stadtbad Tiergarten in der Seydlitzstraße folgt vier Tage später am 20. Juni.

Nicht nur die allgemeinen Bäderbesucher, sondern auch rund 60 bis 70 Sportvereine sowie das Schulschwimmen sind von der zeitgleichen Schließung betroffen. Vereinsvertreter hatten die Errichtung von Traglufthalen vorgeschlagen, um mehr Flächen für den Schwimmsport zu schaffen: Sommerbäder sollen im Winter überdacht werden und so ganzjährig nutzbar werden. Traglufthalen kennt man von Tennisplätzen: „Das sieht wie eine große aufgeblasene Steppdecke aus“, sagt der Sprecher der Berliner Bäder-Betriebe, Matthias Oloew.

Eine solche Decke bekommt in diesem Winter das Kombibad Seestraße. Die Tragluftkonstruktion soll die beiden 50-Meter-Außenbecken überdachen. Dort wird das Schul- und Vereinsschwimmen stattfinden. Das Hallenbad bleibt für die Öffentlichkeit geöffnet; auch Kurse wie Aquafitness werden weiterhin angeboten. Das Land Berlin übernimmt die Kosten in Höhe von etwa 1,7 Millionen Euro. Dazu kommen noch Betriebskosten, vor allem für die Heizung.

Mit dem Aufbau des Daches soll nach Ende der Sommersaison im September begonnen werden. Frühestens Anfang Dezember werden die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Immer zur Sommersaison wird das Dach abgebaut, zur Wintersaison wieder neu errichtet, was dann in den nächsten Jahren schneller gehen soll. Die Überdachung soll drei Jahre halten.

In den warmen Monaten wird das Fehlen der zwei Hallenbäder nicht so sehr auffallen, denn mit dem Sommerbad Humboldthain hat das Brunnenviertel ja eine schöne Freiluft-Schwimm-Location. Ein Ausflug zum Freibad Plötzensee ist eine weitere Alternative: Der neue Betreiber engagiert sich vor allem für mehr Familienfreundlichkeit.

Äußerst schwierig wird es nach dem Ende der Sommersaison bis zur Eröffnung der Traglufthalen im Dezember. Die große Frage ist, ob normale Schwimmbadbesucher im Hallenbad Seestraße ausreichend Schwimmzeiten bekommen oder ob neben dem Schul- und Vereinsschwimmen kein Platz mehr ist. Ein kleiner Trost: Die Smartphone-App „Berliner Bäder“ soll bei der Suche nach dem nächsten verfügbaren Bad helfen. Unter [www.berlinerbaeder.de](http://www.berlinerbaeder.de) finden sich die Öffnungszeiten aller Hallen- und Sommerbäder.

**Weiter unsaniert:** Das Sommerbad Humboldthain bleibt ein Bad ohne Winterüberdachung. Auch andere größere Umbau- oder Sanierungsarbeiten sind derzeit nicht geplant. Nötig wäre es: Die Fliesen im Becken fallen immer wieder ab, viele müssen nach Saisonende ersetzt werden. Die Berliner Bäder-Betriebe planen schon lange, ein Edelstahlbecken einzubauen. Bislang fehlt noch die Finanzierung für das Millionenprojekt im Humboldthain.



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Foto 1: Der Hafen im Treptower Park.

Foto 2: Das sowjetische Ehrenmal.

Foto 3: Über eine Brücke kommen Besucher auf die Insel der Jugend.

Foto 4: Im Treptower Park gibt es auch viele Bäume, Wiesen und Wege. Autor Jakob Hensel rennt hier eine Runde. Foto: Dominique Hensel

Foto 5: Ein Plan von dem großzügigen Gelände.

Foto 6: Eingang zum Bahnhof Treptower Park.

Foto 7: Typisch: Platanen stehen rechts und links der Puschkinallee, die durch die Grünfläche führt.

Foto 8: Die Archenhold-Sternwarte. Hinter der Uhr ist das riesige Fernrohr zu sehen.

Foto 9: Ein lustiger Mülleimer an einem der vielen Imbisse an der Spree.

# Von Gesundbrunnen nach: Trepower Park

Das Brunnenviertel liegt im Herzen der Stadt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind viele interessante Orte gut zu erreichen. Wer am Bahnhof Gesundbrunnen in die Ringbahn steigt, ist schnell bei einem lohnenden Ausflugsziel. Heute: Trepower Park *Text/Fotos/Zeichnung: Jakob Hensel (10 Jahre)*

Im Trepower Park gibt es viele schöne Dinge zu erleben, dort kann man einen ganzen Tag im Grünen verbringen. Der Park ist fast so groß wie 90 Fußballfelder. Der Trepower Park liegt an der Spree. Vom Hafen aus kann man Berlin mit der Stern und Kreis Schifffahrt auf dem Wasser erkunden und sogar bis nach Rüdersdorf in Brandenburg fahren. Wer sich selbst gern bewegen möchte, kann auch ein Tretboot ausleihen.

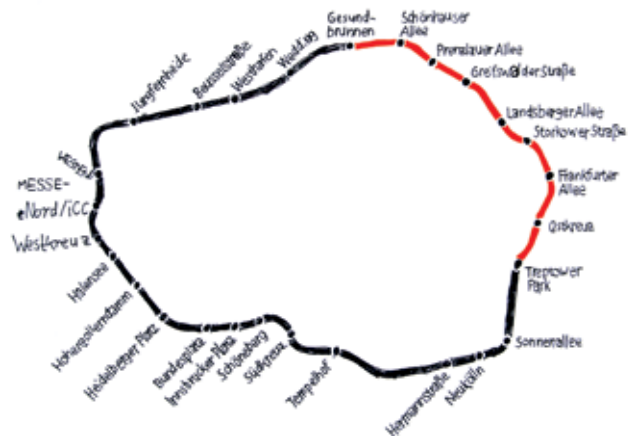
Der Trepower Park wurde zwischen 1876 und 1888 nach den Plänen von Gustav Meyer angelegt. Der Gartenbaudirektor hat übrigens auch den Humboldthain geplant. Auf dem großen Areal im Bezirk Treptow-Köpenick steht heute auch das sowjetische Ehrenmal. Die Gedenkstätte ist sehr groß, im Zentrum steht eine riesige Statue eines sowjetischen Soldaten. Das Ehrenmal soll an die Soldaten erinnern, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind.

Nicht weit davon ist die Archenhold-Sternwarte. Sie hat das längste bewegliche Fernrohr der Welt, auch Himmelskanone genannt. In der Nähe ist auch die Insel der Jugend. Auf der Insel befindet sich ein Restaurant (mit sehr hohen Preisen, aber Wasserblick), man kann aber auch nur spazieren gehen. Geht man über die Brücke zurück über die

Spree, gibt es noch weitere (günstigere) Imbisse, die auch direkt am Wasser liegen. Gleich gegenüber ist ein guter Spielplatz mit einer Kletterspinne mit Aussichtskorb, einer Seilbahn und einem großen Kletterkäse.

Es ist schön im Trepower Park, ein Ausflug lohnt sich. Dabei kommt man vom Brunnenviertel aus ganz einfach hin, denn die Ringbahn hält genau am Parkeingang. Von Gesundbrunnen bis zum Bahnhof Trepower Park sind es mit der S41 im Uhrzeigersinn acht Stationen. In 17 Minuten ist die S-Bahn angekommen.

*Archenhold-Sternwarte: [www.planetarium.berlin/archenhold-sternwarte](http://www.planetarium.berlin/archenhold-sternwarte) und Stern und Kreisschifffahrt: [www.sternundkreis.de](http://www.sternundkreis.de)*



# Schönes und Praktisches aus Ton

Im Olof-Palme-Zentrum (OPZ) in der Demminer Straße 28 gibt es mehrere Töpferkurse. Kiezredakteur *Lyonel Stoffregen* (10) hat das Angebot ausprobiert.

Seit zweieinhalb Jahren bietet Regina Bretschneider montags (16–18 Uhr), mittwochs (18–20.30 Uhr) und samstags (14–17 Uhr) freies Töpfern an. Am Montag wendet sich das Angebot an Eltern und Kinder; mittwochs können Erwachsene unter sich töpfeln, und am Samstag sind die Kinder dran. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Meistens kommen am Samstag 15 oder sogar mehr Kinder. Das Angebot ist für Kinder aus dem Brunnenkiez, aber Regina schickt kein Kind weg.

Jeder kann formen, was er möchte. Wem nichts einfällt, für den hat Regina einen Hefter mit vielen Ideen. Darin befinden sich jede Menge schöne und praktische Vorschläge: Halter für Stifte, Servietten oder Zahnbürsten sind sehr beliebt. Aber am tollsten ist ein Handyständer. Fast alle Kinder töpfeln als erstes den Handyständer. Ich habe aber eine Seerose getöpft. Regina hat auch gute Ideen, wie das Getöpferte verschönert und verziert werden kann. Zum Beispiel hat sie

Omadeckchen. Die werden auf das frisch Getöpferte gelegt. Wenn man mit dem Nudelholz darüber walzt, drückt sich das Muster auf den Ton ab. Das sieht sehr schön aus.

Kinder dürfen kostenlos töpfeln. Die Erwachsenen sollen sich durch eine Spende an den Kosten für Material und Brennen beteiligen. Werkzeug muss man nicht mitbringen. Alle erforderlichen Materialien sind vorhanden. Das OPZ hat sogar eine motorisierte Töpferscheibe. Fast alle Kinder wollen die Töpferscheibe ausprobieren, daher muss man manchmal länger warten, bis man drankommt.

Jede Menge Farben gibt es auch. Man sollte beim Töpfern einen Kittel oder eine Schürze tragen, weil die Farben für die Glasur beim Waschen nicht mehr rausgehen. Wer keine eigene Schürze dabei hat, kann sich eine ausleihen. Man darf sich nicht darüber wundern, dass die Glasur am Anfang grau und langweilig aussieht: Erst nach dem Brennen erscheinen die Farben richtig.

*Die genauen Termine der Keramikwerkstatt in der Ferien bitte erfragen unter (030) 44 38 37 93.*

Mehr Fotos vom Töpferkurs gibt es online unter [www.brunnenmagazin.wordpress.com](http://www.brunnenmagazin.wordpress.com)



brunnen-Redakteur Lyonel mit Kursleiterin Regina Bretschneider. Rechts: Die Handyständer aus Ton sind beliebt. Fotos: Ulrike Stoffregen

Kinder-Kunst-Werkstätten+++Sommerbad Humboldthain+++Olof-Palme-Zentrum+++Fahrradtouren+++Disko+++Ausflüge+++Gartenmöbelbau+++Eisherstellung+++Übernachtungen+++Architekturforschung+++Modellbau+++Tropez+++Kinderprogramm+++Puppentheater+++Workshop+++Kunst+++Abenteuerspielplatz+++Grillen+++Lehmflopf+++Familienzentrum Wattstraße+++Flammkuchen+++Limo+++Basteln+++Regenmacher+++Exkursion+++Kinderbauernhof Pinke-Panke+++Indianerfest+++Regentanz+Stoffmalen+++Batiken+++Sommerparty+++Schnitzeljagd+++DRK-Jugendzentrum Hussitenstraße+++Billiard+++Tischtennis+++Computer+++Ökoworkshop+++Kochen+++Rapworkshop+++X-Box+++Holzwerkshop+++Bewegungdraußen+++Spiel-und Sportgeräteverleih+++Sportkurse+++Gedenkstätte Berliner Mauer+++Kinderführungen+++Entdeckungstour+++teeny

20.6.

-2.8.

# Sommer Ferien Kalender

Tipps und Termine für die Ferien

Musik treff+++Musik+++Schiller-Bibliothek+++Lesetüten-Aktion+++Überraschung+Fotoausstellung+++Spielkonsolen+++Makerspace+++Roboter-Workshop+++Labyrinth Kindermuseum+++Vielfalt+++Papieraten+++Museum für Naturkunde+++Jugendfarm Moritzhof+++Kombibad Seestraße+++Strandbad Plötzensee+++Plansche+++Super-Ferien-Pass+++Spielräume+++

## Olof-Palme-Zentrum

20.6.

-13.7.

Das Olof-Palme-Zentrum (OPZ) hat in den ersten drei Ferienwochen für Kinder und Jugendliche geöffnet. Im Rahmen der Fête de la Musique am 21. Juni wird der Auftakt des Sommerferienprogramms im OPZ gefeiert. Im und um das Haus in der Demminer Straße 28 wird es verschiedene Bühnendarbietungen geben.

Für die drei Wochen hat das Team des Jugendbereichs zusammen mit den regelmäßigen Besuchern viele verschiedene Ideen entwickelt. Unter anderem sollen in einer Projektwoche Gartenmöbel aus Palletten gebaut werden. Die Projektwoche soll mit einem Sommerfest abge-

schlossen werden. Auch die Kinder-Kunst-Werkstätten im OPZ laden in den Ferien zum Werkeln ein (siehe unten). Außerdem will das OPZ-Team mit den Kids Ausflüge und Fahrradtouren unternehmen, Eis selbst herstellen, eine Disco sowie eine Übernachtung veranstalten. Die letzte Sommerferienwoche steht für Projektvorhaben zur Verfügung.

**Olof-Palme-Zentrum**, Demminer Straße 28, Telefon: (030) 44 383 793

21.6.–28.6.  
& 5./6.7.

## Kinder-Kunst-Werkstätten

Die Kinder-Kunst-Werkstätten im Olof-Palme-Zentrum (OPZ) laden in den Sommerferien zu einem Kunst- und Architekturforscher-Projekt ein. Bei „Das Phantastik Haus“ entsteht in der Zeit von 21. bis 28. Juni sowie am 5. und 6. Juli zwischen 11 und 17 Uhr eine spannende Modelbauwelt.

Die Teilnehmer machen einen Ausflug zum Potsdamer Platz, besteigen einen Kirchturm und fotografieren auf einer Busfahrt durch Berlin viele Gebäude. Anschließend lädt Silke Riechert zur Bauwerkstatt in den Kunstraum des OPZ ein. Der Raum soll sich in eine Phantasie-Stadtlandschaft verwandeln: Styrophor, Plastik und gefundene Formen werden großformatig zusammengebaut. Heißkleber und Klebänder treffen

auf Baupappen und Stoffe, Draht und Gitter. Es entstehen Kugelbauten, Topftürme, Fliegende Torbögen, Grüne Häuser, Brutale Kirchen mit Rutschbahn und Wasser-Kletter-Parkbauten...

**Olof-Palme-Zentrum**, Kinder-Kunst-Werkstätten, Kunstraum, Demminer Straße 28, Telefon: (030) 44 383 793



Florian Gass von den Kinder-Kunst-Werkstätten. Foto: D. Hensel

# 1.6.-1.9. Tropez im Sommerbad

Im Sommerbad Humboldthain gibt es einen Kiosk. Neben Pommes, sauren Gummischlangen und Eis gibt es dort auch Kultur für Erwachsene und Kinder. Mit Saisonstart im Sommerbad startet auch „Tropez“ sein Programm. Das Kunstprogramm steht in diesem Jahr unter dem Titel „Amour“. In den Sommerferien hält das Kinderprogramm „1, 2, 3, Soleil“ Aktionen für junge Besucher bereit. Es gibt Kunstworkshops und Puppentheater.

Das Puppentheater „Das Helmi“ lädt, teilweise mit Gästen, zu mehreren Vorstellungen im Schwimmbad ein:

Sa, 22.6., 14+16 Uhr, So, 23.6., 14+16 Uhr  
Sa, 29.6., 14 Uhr und So, 30.6., 14 Uhr

Darüber hinaus gibt es drei Kinderworkshops:  
26.–28.6., 14–17 Uhr:  
Puppentheater mit „Das Helmi“ (3–18 Jahre)  
8.–12.7., 11–16 Uhr:  
Tanz mit Dylan Spencer-Davidson (9–12 Jahre)  
29.–31.7., 11–16 Uhr:  
Film mit Luzie Meyer (11–16 Jahre)

**Tropez: Kunst und Kiosk** im Sommerbad Humboldthain, Wiesenstraße 1, Web: [www.tropeztropez.de](http://www.tropeztropez.de), Öffnungszeiten des Kiosks: Mo–So, 10–18 Uhr

## Abenteuerspielplatz Humboldthain

Der Abenteuerspielplatz im Humboldthain ist eine Oase für Kinder und Familien im Brunnenviertel. Auf dem 2.000 Quadratmeter großen Gelände sind viele Aktionen machbar und an der Tagesordnung. Zur Verfügung stehen ein großes Holzblockhaus mit Holz- und Fahrradwerkstatt, verschiedene Holzhütten, an denen Kinder sich handwerklich ausprobieren können. Es gibt eine Feuerstelle, einen Lehmbackofen und Spielgeräte wie Seilbahn, Schaukeln, Wippe, Rutschbahn, Buddelkasten, Tischtennisplatte und einen Gemüsegarten. Außerdem können sich Besucher während der Öffnungszeiten Werkzeug, Spiel- und Sportgeräte ausleihen oder die verschiedenen Angebote wahrnehmen.

In den Sommerferien gibt es erweiterte Öffnungszeiten und im Angebot sind verschiedene Aktionen. Der genaue Plan stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest und kann kurzfristig erfragt werden. Klar ist aber: Von Juni bis August wird an jedem ersten Freitag im Monat gegrillt, an den anderen Freitagen gibt es ab etwa 16 Uhr Lehm-ofenpizza.

### Abenteuerspielplatz Humboldthain

Gustav-Meyer-Allee 4  
Telefon: (030) 4 64 47 62  
E-Mail: [asp1@gmx.de](mailto:asp1@gmx.de)  
Web: [www.asp-humboldthain.de](http://www.asp-humboldthain.de)  
Mo–So, 11–20 Uhr

# freitags

# Familienzentrum Wattstraße

Freitag, 21.06.	11–14 Uhr	<b>Sommer, Spiel und Spaß:</b> Ein schöner Sommertag auf dem Gelände des Familienzentrums. Es gibt selbst gemachten Flammkuchen und gesunde Limo. Außerdem warten spannende Spiele und bunte Basteleien auf die Kinder.
Montag, 24.06.	14–17 Uhr	<b>Regenmacher basteln:</b> Der Regenmacher ist ein Instrument, das Indianer in der Atacama-Wüste erfunden haben. Es wurde bei Regen-Zeremonien eingesetzt. Aus großen Papprollen werden dieses fantasievolle Instrument gebaut und kunterbunt bemalt.
Mittwoch, 26.06.	bitte erfragen	<b>Exkursion zum Kinderbauernhof Pinke-Panke:</b> Auf zum Kinderbauernhof! Die Kinder können Tiere füttern, sie streicheln und machen ein Picknick. Bitte BVG-Tickets mitbringen!
Freitag, 28.06.	11–15 Uhr	<b>Kleines Indianerfest:</b> Heute tauchen die Kinder ein in die Welt der Indianer. Es wird bunter Indianerschmuck gebastelt, Täschen werden genäht. Außerdem wird abenteuerlichen Indianergeschichten gelauscht und mit den Regenmachern ein Regentanz aufgeführt. Das Indianerfest beginnt mit gemeinsamen Grillen. Das Familienzentrum bereitet gesunde Salate und Limo vor (Fleisch bitte mitbringen). Wer mag, kann sich verkleiden.
Dienstag, 02.07.	14–17 Uhr	<b>Stoffmalen &amp; Batiken:</b> Aus Alt mach Neu! Mit bunten Farben und Mustern werden T-Shirts, Hosen und vieles mehr verschönert. Bitte Kleidung zum Färben und Bemalen mitbringen!
Mittwoch, 03.07.	bitte erfragen	<b>Exkursion:</b> Bitte erfragen. Bitte BVG-Tickets mitbringen!
Freitag, 05.07.	14–16 Uhr	<b>Sommerparty mit Schnitzeljagd:</b> Zum Abschluss des Ferienprogramms laden wir zur Sommerparty ein! Es gibt coole Tanzmusik, tolle Spiele und eine spannende Schnitzeljagd.

Fotos: Familienzentrum



21.6.  
–5.7.

Alle Angebote sind für Familien mit Kindern bis sechs Jahre. Der Kostenbeitrag für das gesamte Ferienprogramm (inklusive Verköstigung und Exkursionen für die Kinder) beträgt 10 Euro pro

Familie. Anmeldung im Familienzentrum Wattstraße entweder persönlich in der Wattstraße 16, telefonisch unter (030) 44 38 33 45 oder per E-Mail an: fz-wattstrasse@pfefferwerk.de

# DRK-Jugendzentrum Hussitenstraße

Das DRK-Jugendzentrum Hussitenstraße ist vom 24. Juni bis 3. August von Montag bis Samstag (12–20 Uhr) geöffnet. Vom 24. bis 28. Juni unternehmen angemeldete Jugendliche eine Reise nach Amrum. Alle anderen können die Angebote im Brunnenviertel nutzen. Vom 24. Juni und bis zum 3. August gibt es verschiedene Ferienangebote im Jugendzentrum. Es gibt Billard- und Tischtennis-Turniere, Kreativworkshops, Computergruppen, Ökoworkshops, Kochgruppen, Rapworkshops und Spiele an der X-Box. Im Holzworkshop-Projekt können die Teilnehmer Terrassenmöbel selber bauen.

## DRK-Jugendzentrum Hussitenstraße

Hussitenstraße 62

Telefon: (030) 60 03 00 55 32

Web: [www.jz-hussiten.de](http://www.jz-hussiten.de)

24.  
6.  
–  
3.  
8.



Fotos: DRK-Jugendzentrum

## Bewegung draußen

In den Sommermonaten gibt es vom bwgt e.V. auf dem Vinetaplatz ein Spiel- und Bewegungsangebot. Jeden Sonntag zwischen 14.30 und 17.30 Uhr können Groß und Klein bei „Draußen, Spiel & Sport“ auch in den Ferien Sport- und Spiel-

geräte nutzen oder kostenlos ausleihen. Wer sich dort den bwgt-Pass holt, kann jederzeit und an allen Tagen an bestimmten Ausleihstationen im Kiez Spiel- und Sportgeräte kostenlos ausleihen.

**Web:** [www.bwgt.org/brunnenviertel-bewegt](http://www.bwgt.org/brunnenviertel-bewegt)

Der bwgt e.V. bietet darüber hinaus viele kostenlose Sportkurse an, die im Kiez, im Wedding oder in anderen Bezirken stattfinden. Über die aktuellen Kurse können sich Interessierte auf der Internetseite des Projekts „Bewegung draußen“ informieren. **Web:** [www.bewegung-draussen.de](http://www.bewegung-draussen.de)



Foto: bwgt e.V.

sonntags

23.6. & 28.7.

## Gedenkstätte Berliner Mauer

Die Gedenkstätte Berliner Mauer bietet in den Sommerferien an zwei Terminen kostenlose Führungen für Kinder von acht bis zwölf Jahren an. Die Führungen stehen unter der Überschrift „Wer will Mauer-Experte werden?“



Foto: Jürgen Hohmuth, © Stiftung Berliner Mauer

Darum geht es bei den Kinderführung entlang der ehemaligen Berliner Mauer: Warum konnten die Menschen plötzlich nicht mehr durch ihre Haustür auf die Straße gehen? Warum war die Berliner Mauer nicht nur eine Mauer? Warum liegt ein verbogenes Kirchturmkreuz auf dem Gelände der Gedenkstätte Berliner Mauer? Nach dieser einstündigen Entdeckungstour durch die Gedenkstätte kennen Kinder die Antworten und sind Mauer-Experten.

Termine: 23. Juni und 28. Juli, 15 Uhr  
Treffpunkt: Dokumentationszentrum, Bernauer Straße 111

### Gedenkstätte Berliner Mauer

Bernauer Straße 111

Web: [www.berliner-mauer-gedenkstaette.de](http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de)

## teeny Musik treff

In den ersten drei Ferienwochen macht der teeny Musik treff Urlaub und ist geschlossen. Vom 16. Juli bis 18. Juli gibt es dann verschiedene musikalische Angebote. Genaueres zu den Angeboten und Aktionen wird bald online veröffentlicht.

Vom 22. bis 26. Juli fährt der teeny Musik treff mit einer Mädchengruppe in das evangelische Freizeithaus in Klein Bademeusel ganz in der Nähe von Forst, um sich dort musikalisch, kreativ und sportlich zu erholen. Die Plätze sind aber schon vergeben. Die Reise wird vom Landesjugendring Berlin gefördert.



Foto: Andrei Schnell

### teeny Musik treff

Ev. Kirchengemeinde am Humboldthain  
Gustav-Meyer-Allee 2

Telefon: (030) 74 73 18 23

E-Mail: [kontakt@teeny-musik-treff.de](mailto:kontakt@teeny-musik-treff.de)

Web: <https://teeny-musik-treff.de>

16.7.  
-2.8.

# Schiller-Bibliothek 24.6.-2.8.

Vom 24. Juni bis 5. Juli gibt es während der Öffnungszeiten eine Lesetüten-Aktion für die Ferien im Foyer der Schiller-Bibliothek am Leopoldplatz. Das Team packt für die Kids die Urlaubslektüre ein: Tüten mit Medien aus den Bereichen Liebe, Fantasy, Thriller und weitere werden von den Bibliotheksmitarbeitern ausgesucht, verpackt und mit einer kleinen Überraschung versehen. Schon kann es losgehen in die Ferien...

Vom 4. Juni bis 12. Juli ist die Fotoausstellung „Kindheit in Afghanistan“ der UNICEF-AG Berlin zu sehen. Das Fotoprojekt soll veranschaulichen, wie Kinder und Jugendliche in der Hauptstadt Kabul und um sie herum leben.

Am Dienstag, den 25. Juni hat von 16 bis 19 Uhr der Makerspace im 2. Obergeschoss für den „Wir sind die Roboter“-Workshop geöffnet. Teilnehmer können sich mit mBots-Roboter-Bausätzen beschäftigen, die einen leichten Einstieg in die Roboterprogrammierung bieten.

Montag bis Freitag ist von 10 bis 19 Uhr „Game Time“, samstags von 10 bis 13.30 Uhr. Hier können die aktuellsten Spiele an PS4, Wii U- und Xbox One-Spiel-Konsolen gespielt werden.

**Schiller-Bibliothek mit @hugo-Jugendmedienetage**  
Müllerstr. 149 (U8/U9, Bus 247 Leopoldplatz), Mo–Fr 10–19.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr

# 24.6.-4.8. Labyrinth Kindermuseum

Leinen los für die Sommerferien-Workshops „Ahoi, Papieraten“. Das Labyrinth Kindermuseum in der Osloer Straße zeigt Ferienkindern einen kostbaren Schatz: Papier. Dazu gibt es spannendes Papieraten-Wissen, reißfeste Aktionen und knitterfreie Werkstätten. Es wird geklebt, konstruiert, gefaltet, gekleistert, gekleckert und das Beste aus dem Altpapier herausgeholt.

Das Programm ist für Kinder von drei bis elf Jahren gedacht, es kann ohne Anmeldung besucht werden. Das Ferienprogramm findet im Rahmen von „1, 2, 3, Kultummel“, der Erlebnisausstellung zum Thema Vielfalt statt. Sie hat in den Ferien täglich geöffnet.

## Labyrinth Kindermuseum

Osloer Str. 12 (M13, M50 Osloer Straße/Prinzenallee),  
Web: [www.labyrinth-kindermuseum.de](http://www.labyrinth-kindermuseum.de), Öffnungszeiten in den Ferien: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr, Ferienprogramm: Mo–Fr 10–17.30 Uhr, Sa/So 11–17.30 Uhr



Foto: Labyrinth Kindermuseum

# Adressen und Öffnungszeiten

## Schiller-Bibliothek mit @hugo-Jugendmedienetage

Müllerstr. 149 (U9, U8, Bus 247 Leopoldplatz)

## Philipp-Schaeffer-Bibliothek

Brunnenstr.181 (U8, Rosenthaler Platz)

## Bibliothek am Luisenbad

Badstr. 39 (U8, Pankstraße)

alle Bibliotheken: Mo–Fr 10–19.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr

## Museum für Naturkunde

Invalidenstr. 43 (M10, Naturkundemuseum)

Di–Fr 9.30–18 Uhr, Sa/So/Feiertag 10–18 Uhr

## Jugendfarm Moritzhof

Schwedter Str. 90

Mo–Fr 12–18.30 Uhr, Sa 13–18 Uhr

## Labyrinth Kindermuseum

Osloer Str. 12 (M13, M50 Osloer Straße/Prinzenallee)

in den Ferien: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

## Sommerbad Humboldthain

Wiesenstr. 1

Mo 10–19 Uhr, Di–So 9–19 Uhr

## Kombibad Seestraße: Sommerbad

Seestr. 80 (U8, U9 Osloer Straße)

Mo 10–20 Uhr, Di–So 8–20 Uhr

## Strandbad Plötzensee

Nordufer 26 (M13, M50 Virchow-Klinikum)

Mo–So 9–22 Uhr

## Nächste Planschen

### Plansche im Volkspark am Weinbergsweg

Volkspark Weinbergsweg (U8 Rosenthaler Platz)

### Plansche im Schillerpark

Dubliner/Bristolstraße (U6 Rehberge)

# 20.6.–2.8.

## Super-Ferien-Pass

Ab dem 20. Juni können Kinder und Jugendliche mit dem Super-Ferien-Pass jeden Ferientag zu einem besonderen Tag werden lassen. Hunderte Angebote bieten Ideen für abwechslungsreiche Ferien. Der Pass kostet 9 Euro und beinhaltet eine kostenlose Badekarte, viele Preisvorteile für sportliche, kulturelle und kreative Aktivitäten sowie Verlosungen. Der Super-Ferien-Pass gilt an allen Ferientagen bis zum Ende der Osterferien 2020. Er ist ab Anfang Juni unter anderem im Sommerbad Humboldthain und in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek erhältlich. Unter der Adresse [www.jugendkulturservice.de](http://www.jugendkulturservice.de) gibt es mehr Infos.



Foto: JugendKulturService gGmbH, Gestaltung: rebs-design.de

# Abenteuertour durch Park und Hain

**Opa und Enkel gehen auf Entdeckungsreise im grünen Kiez. Von Michael Becker**

Im letzten Sommer vor seiner Einschulung hatte ich für meinen Enkel Till eine besondere Tour geplant. Wir wollten einen Bogen vom Park am Nordbahnhof bis in den Humboldtthain schlagen. Er mit dem Kinderrad, ich auf Schusters Rappen. Es wurde ein wundervoller Ausflug:

Rasant nimmt Till die Rampe zum Park hinauf. Kaum oben, saust er den Postenweg des ehemaligen Grenzstreifens entlang. Nur seine blaue Mütze sehe ich in der Ferne leuchten. Die Kletteranlagen und Beachvolleyballplätze lassen wir links liegen. Ich winke ihm zu, rechts rüber in den Schatten der Birken zu fahren. Bei ihm angelangt zeige ich, wo der einstige Mauerverlauf markiert ist. Erkläre, dass die nebenan in den Weg eingefassten Gleise an den früheren Stettiner Bahnhof erinnern sollen. Wir nähern uns dem ersten Ziel, einer Liegewiese. In ihrer Mitte erhebt sich ein fantasievoller Spielhügel. Till ist von den Gummisprungmatten begeistert. Mit kräftigem Federn schafft er es von einer zur anderen. Dann ist es Zeit für unser Picknick, das wir auf den Steinen am Rand zu uns nehmen.

Frisch gestärkt erreichen wir das Ende des Parks. Über eine Treppe gelangen wir nach unten auf die Gartenstraße. Unter der riesigen Liesenbrücke biegen wir rechts in die Scheringstraße, die uns bergan in den Humboldtthain führt. Die Blätter seiner hohen Bäume spenden angenehme Kühle. Den Wegweisern folgend erreichen wir endlich unser Hauptziel: das Schwimmbad. Wir toben durch die flachen Becken. Till findet die Rutschbahn cool. Aber meine Testfahrt ergibt: Das Wasser ist zu tief für ihn.



*Hüpfen im Nordbahnhofpark.  
Unten: Am Wasserlauf im Humboldtthain. Fotos: Michael Becker*



Zum Abschluss des Tages haben wir noch etwas vor. Nein, für Bunkerberg und Rosengarten reichen die Kräfte nicht mehr. Wir lassen sie eilig hinter uns. Aber da sehen wir ihn: einen Wasserlauf in steinerner Rinne. Munter plätschert er uns von einem höher gelegenen Teich im Humboldtthain entgegen. Dort setzt Till sein zuvor gefaltetes Papierschiffchen aus. SOS! Schon unter der Holzbrücke bleibt es stecken und muss mit einem Ast befreit werden. Es trägt den Schriftzug „Schule ahoi!“

Inzwischen hat Till sein erstes Schuljahr geschafft. In den Sommerferien wollen wir uns noch mal die Rutschbahn vornehmen.

# Lecker schleckten: Eisdielen im Test

In den Sommerferien wollen wir am liebsten den ganzen Tag lang Eis essen. Wie gut, dass es entlang der Brunnenstraße ein paar Eisdielen gibt, in denen das möglich ist. *Stefanie Ostertag* hat sie getestet.

## Eiscafé Eisberg

In der Nähe des U-Bahnhofs Bernauer Straße lädt das Café „Eisberg“ zum Schleckern oder Löffeln ein. An Sonnentagen bietet sich die Terrasse für eine entspannte Pause an, ihren gemütlichen Charme entfaltet die Eisdielen aber vor allem an der Retro-Theke im Innenraum. Hier kann man auch die Zubereitung der selbst hergestellten Sorten beobachten. Das „Eisberg“ besticht mit Kreativität und Geschmack: Neben ausgewogenen Klassikern wie Schokolade oder Erdbeere gibt es auch ausgefallene Sorten wie Marzipan, Zimt oder Pokémon. Letztere schmeckt nach Cola-Lutschern und kann Erwachsene kurzfristig zurück in die eigene Kindheit führen. Lecker sind sie alle. Wer keine Lust auf Kugeln (90 Cent) hat, lässt sich das Eis einfach in einen bis zum Rand gefüllten Pappbecher spachteln (ab 1 Euro).

*Eiscafé Eisberg, Brunnenstraße 55, täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet (ganzjährig)*

### Testergebnis Eiscafé Eisberg

Vielfalt/Kreativität  
Geschmack  
Ambiente  
Lage



Eismaschine beim Eis Henry. Unten: Ein Teil des Eisangebots des Eiscafé's Gelati im Gesundbrunnen-Center. Fotos (5): S. Ostertag



## Eis Henri

„Eis Henri“ ist beliebt im Brunnenviertel und an einem schönen Sommertag kann die Schlange ganz schön lang werden. Das liegt an der top Lage: Direkt gegenüber dem Humboldthain ist die Eisdielen der perfekte Ausgangspunkt für

einen Spaziergang durch den Park mit einem Eis to go. Entsprechend zurückgenommen ist die Einrichtung: eine Bank vor der Tür, die Eismaschine als Mittelpunkt und Werke von Kiezkünstlern an der Wand. Hier geht es ums Eis. Das ist selbst gemacht, bodenständig und gut. Unter den Sorten findet man vor allem Klassiker wie Schokolade, Vanille, Erdbeere oder Waldmeister. Der Preis ist unschlagbar: Eine Kugel gibt es schon für 70 Cent. Die meisten Kunden bestellen jedoch einen Becher, der randvoll mit Eis gefüllt wird (ab 80 Cent). Dabei nicht vergessen: Den Plastikbecher nach dem Eisgenuss im Mülleimer und nicht im Park entsorgen.

*Eis Henri, Brunnenstraße 97, von März bis Oktober täglich von 11 bis 23 Uhr geöffnet*

## Testergebnis Eis Henri

Vielfalt/Kreativität  
Geschmack  
Ambiente  
Lage



## Eiscafé Gelati

Malaga, Stracciatella oder Tiramisu: Das „Gelati“ im Gesundbrunnen-Center hält, was ein

italienisches Eiscafé verspricht. Neben einer großen Auswahl Eissorten gibt es unzählige Eisbechervariationen, Shakes, Eiskaffees und liebevoll arrangierte Kinderbecher mit Namen Pinocchio oder Biene Maja. Das Eis schmeckt nach Italien, das Ambiente wird aber stark vom Gesundbrunnen-Center geprägt und versprüht dadurch nicht den großen italienischen Charme. Wer aber gerade auf Shopping-Tour ist, findet hier eine Oase zwischen den Besucherströmen. Und wer es nur auf das Eis abgesehen hat, kann seine Eiswaffel natürlich mit an die Sommerluft nehmen. Das Eisvergnügen kostet hier allerdings mehr als in den beiden anderen Läden: Bei 1,30 Euro für eine Kugel geht es los.

*Eiscafé Gelati, Gesundbrunnen-Center, Badstraße 4, Montag bis Samstag von 10 bis 21 Uhr geöffnet (ganztätig)*

## Testergebnis Eiscafé Gelati

Vielfalt/Kreativität  
Geschmack  
Ambiente  
Lage



Welches Eis soll es sein? Diese kalten Süßigkeiten stammen vom Eiscafé Eisberg (links), Eis Henri (Mitte) und Eiscafé Gelati.



# Wie Blütenduft und Honig

Ob auf Balkonien, im Park, im Garten oder am Strand – Lesen ist immer interessant. Zwei Bücher über Bienen zogen Autorin *Beate Heyne* in diesem Jahr besonders an: eins für Kinder, eins für Erwachsene.

Bei meinen Streifzügen durch Buchläden fielen mir im Frühjahr zwei Neuerscheinungen ins Auge. Gelb und orange leuchteten beide Buchcover schon von weitem und zogen mich an so wie Bienen von leuchtenden Blüten angezogen werden. Und auch beim Lesen sind beide Bienenbücher für mich eine Entdeckung geblieben.



In dem Kinderbuch „Die Honigbiene“ erzählt Kirsten Hall mit einfachen Worten das Leben eines Bienenschwarms. Die lebhaften Illustrationen von Isabelle Arsebault sind eine Entdeckungsreise: groß und doch mit vielen kleinen Details, farbenfroh und leuchtend: Ich bin beim Anschauen so eingetaucht, dass ich das Gefühl hatte, im Buch summt es und riecht nach Blütenduft und Honig. Ein Bienenjahr, ganz ohne Menschen – ein Erlebnis für Jung und Alt.

*Kirsten Hall (Autorin), Isabelle Arsebault (Illustratorin): Die Honigbiene, 48 Seiten, Altersempfehlung: 4–6 Jahre, NordSüd-Verlag 2019*

„Der Honigbus“ ist ein autobiografisches Buches von Meredith May. Als sie fünf ist, trennen sich ihre Eltern. Zusammen mit der Mutter und ihrem jüngeren Bruder zieht sie zu den Großeltern aufs Land. Dort ist sie sich selbst überlassen, Mays Rettung ist ihr Großvater mit seinen Bienenvölkern. Indem sie die Welt der Bienen kennenlernt, lernt sie, sich und anderen zu vertrauen, mutig zu sein. Ihre Erinnerungen sind spannend, schön, aber auch traurig und voller Wissen. „Du bist klug wie eine Pfadfinderbiene. Eines Tages wirst du deinen Weg finden“, sagt der Großvater zu ihr. Das hat sie: Als Imkerin und Autorin lebt sie in der San Francisco Bay Area in den USA und betreut dort auch den letzten Bienenstock ihres Großvaters.

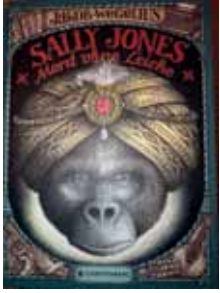
*Meredith May: Der Honigbus, 320 Seiten, Verlag S. Fischer 2019*



**Korrektur.** Im Beitrag „Summ, summ, summ ...“ (Brunnenmagazin, 1/19) ist ein Fehler unterlaufen. Nur die von der Amerikanischen Faulbrut betroffenen Bienenvölker müssen vernichtet werden, nicht alle, die sich im entsprechenden Sperrbezirk befinden. Wir bitten um Entschuldigung.

# Von spannend bis extrem lustig

Es gibt so viele Bücher, neue und ältere. Doch welche sind für Kinder spannend und interessant? Florens Stoffregen (11 Jahre) gibt drei Tipps für die Ferienlektüre.



## Worum geht es?

Hauptperson ist eine Äffin, deren Freund fälschlicherweise im Gefängnis gelandet ist, und den sie um jeden Preis herausholen will. Dabei trifft sie Ana Molina und Luigi Fidardo, die ihr eine große Hilfe sind, um nach Indien zu kommen – den Ort, an dem sie das angebliche Mordopfer von ihrem Freund vermutet...

## Ich empfehle das Buch, weil...

... es besonders spannend ist und es ein interessantes Thema hat. Außerdem ist das Buch schön illustriert.

*Jakob Wegelius: Sally Jones – Mord ohne Leiche, 620 Seiten, Altersempfehlung: 9–11 Jahre, Gerstenberg Verlag 2016*

## Worum geht es?

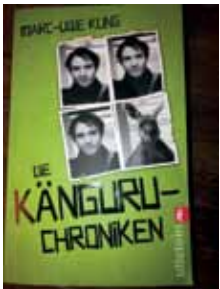
Es geht um einen Gestaltwandler, der mal ein Puma und mal ein unscheinbarer Junge mit goldenen Augen ist. Er lebt bei seiner Familie, die fast ausschließlich in ihrer Pumagestalt lebt. Später verlässt er seine Familie, geht zu den Menschen und tut so, als habe er sein Gedächtnis verloren. Er ist ein fast ganz normaler Mensch, bis er auf die Clearwater High (eine Woodwalker-Schule) geht und viele Gestaltwandlerfreunde trifft.



## Ich empfehle das Buch, weil...

... es gut zu lesen und spannend ist und auch ein paar lustige Stellen hat. Außerdem ist es eine Serie: Man hat also viel zu lesen.

*Katja Brandis: Woodwalkers, Teil 1: Carags Verwandlung, 280 Seiten, Altersempfehlung: 10–12 Jahre, Arena Verlag 2016*



## Worum geht es?

Es geht um einen Mann, der sich mehr oder weniger mit dem neuen Nachbarn (dem Känguru) anfreundet. Sie ziehen zusammen und nerven sich die ganze Zeit gegenseitig.

## Ich empfehle das Buch, weil...

... es extrem lustig ist.

*Marc-Uwe Kling: Die Känguru-Chroniken, 272 Seiten, Altersempfehlung: ab 8 Jahre, Ullstein Taschenbuch Verlag 2009*

# Auf einen Sprung nach Usedom

Die Ostsee ist nicht weit entfernt vom Brunnenviertel. Vom Gesundbrunnen aus fährt der Regionalzug direkt ans Meer. Das ist perfekt für einen Kurzurlaub oder auch für länger. Corinna Neinaß war gerade drei Wochen da und empfiehlt eine App über Usedom.

Endlich habe ich einen Namen für mein Gefühl – ich bin inselverliebt. Von der Swinemünder Brücke sehe ich, wie der RE 3 in Richtung Meer fährt. Dreieinhalb Stunden später wäre ich schon da. Auf Usedom.

Die Insel ist der ideale Ort zum Runterkommen, Abschalten, Akku aufladen. Das Meer habe ich schon immer geliebt und nun kann ich jeden Morgen von meinem Balkon in Kölpinsee erleben, wie die aufgehende Sonne Wasser und Himmel in wunderbare Farben taucht.

Am Meer sein heißt für mich: laufen. Über Sand und Steine, mit Blick auf Wellen und Weite. Am liebsten barfuß und auch mal durchs Meerwasser. Vor Stubbenfelde sehe ich, wie die Fischer ihr Boot ins Meer schieben und in der Weite verschwinden. Morgens nach einer Sturmnacht suche ich nach Bernstein – vergeblich.

An den windigen Tagen schützt mich der Küstenwald mit seinen herrlichen Buchen. 58 Meter hoch über dem Meeresspiegel stehe ich auf dem Streckelsberg. Unter mir das einst vom Gletschereis zusammengeschobene Gestein, das allmählich abgetragen wird von den Naturgewalten.

Noch ist es kühl und ich wärme mich mit einem warmen Sanddornsafte in der Riff-Lounge. Hier vor Koserow ist vielleicht die Stadt Vineta in den Fluten des Meeres versunken. Im Sommer wird



Morgenstimmung am Meer. Fotos: Corinna Neinaß

sie erlöst sein, zumindest auf der Ostseebühne in Zinnowitz. Dieses charmante Seebad hat eine der fünf Seebrücken der Insel. Ich mache Pläne, könnte per Schiff alle fünf Seebrücken ansteuern.

Am nächsten Tag geht's auf dem Küstenradweg Richtung Kaiserbäder, hoch und runter, endlich ist es geschafft und vor mir liegen zwölf Kilometer Promenade, geteilt in Fuß- und Radweg, bis nach Swinemünde. Auf Deutschlands ältester Seebrücke in Ahlbeck genieße ich einen Kaffee mit Rhabarber-Crumble und träume mit Blick auf die Historische Uhr und die Bäderarchitektur.

Auf der Rückfahrt staune ich nicht schlecht: Mein einstiger Lieblingsmaler hatte sich schon vor über hundert Jahren in die Insel verliebt.

Von Heringsdorf aus erkundete er die Insel mit Rennrad und Skizzenblock. Feiningers Malstandorte werde ich im Sommer abradeln und stimme mich bereits mit der Papileo-App ein.

Usedom – das ist Natur, Kultur oder Kultur mit Natur. Am besten spüre ich das in Lüttenort. Ich will ja abschalten und verbringe zwei Nachmittage an der schmalsten Stelle der Insel. Der Maler Otto Niemeyer Holstein hat sich hier ein Refugium geschaffen. Er legte sein Boot am Achterwasser an und bewohnte Anfang der 1930er Jahre zunächst einen Gepäckwagen der Reichsbahn, den er im Laufe der Zeit mit Häusern und einem Klostergarten umbaute.

Die Anlage mit dem liebevoll gepflegten Garten, den Skulpturen und der besonderen Architektur ist ein Kunstwerk für sich. Kaum zu glauben, dass hier am Anfang nichts wuchs. Ich überquere die Bahnschienen und die B111 und gehe den Weg zum Strand. Der Maler nahm den Weg jeden Tag, zu seiner „großen Geliebten“.

Meerverliebt, inselverliebt, das Rauschen des Meeres noch im Ohr, stehe ich in Berlin-Gesundbrunnen. Halte meine Sehnsucht wach mit der inselverliebt App.

*Die kostenlose inselverliebt-App gibt es im Internet unter [www.inselverliebt-usedom.de](http://www.inselverliebt-usedom.de). Vom Bahnhof Gesundbrunnen fahren der Regionalexpress RE 5 und der RE 3 Richtung Meer. Eine günstige Ticketwahl ist das Ostseeticket. Für 49 Euro kann eine Person damit hin- und zurückfahren.*



## Kiezmagazin – was, wann, wo

Die nächste gedruckte Ausgabe des *brunnen* erscheint am 18. August. Die Magazine werden nach Veröffentlichung im Kiez verteilt und sind darüber

hinaus an verschiedenen Auslagestellen erhältlich. Auf dem Redaktionsblog werden die Beiträge ebenfalls nach und nach veröffentlicht. Dort gibt es auch weitere Informationen: [www.brunnenmagazin.wordpress.com](http://www.brunnenmagazin.wordpress.com)

### Auslagestellen (Auswahl)

- Freizeiteck, Graunstraße 28
- QM Brunnenstraße, Swinemünder Straße 64
- Olof-Palme-Zentrum, Demminer Straße 28
- Degewo-Kundencenter, Brunnenstraße 128
- QM Ackerstraße, Jasmunder Straße 16
- Apotheke am Gartenplatz, Feldstraße 10
- Café Freysinn, Jasmunder Straße 5

# Buntes Treiben an der Panke

Seit einem Jahr gibt es an der Panke auf dem alten Fabrikgelände bei den Uferstudios einen Flohmarkt. Er hat viel Charme und Platz für echtes Kiezgefühl. *Von Ulrike Peter*



Flohmarkt am Pankeufer. Fotos: Ulrike Peter

Der Flohmarkt am Pankeufer begegnete mir erstmals auf Facebook. Dort macht Christoph Rathenow, der Initiator des Marktes, kräftig Werbung. Er verschickt Einladungen und hält seine Fans auf dem Laufenden. Ich wurde im vergangenen Jahr darauf aufmerksam. Damals war der Markt an dem Standort neu gestartet, zunächst mit nur wenigen Ständen. Bei einem spontanen Besuch verliebte ich mich in den idyllischen Trödelmarkt in einer versteckten Ecke des Wedding zwischen Natur und Subkultur.

Ein Jahr später hat die Facebookseite des Kiezflohmarkt schon mehr als 1800 Fans. Am 7. April startete er nun in seine zweite Saison, getreu dem Motto: Schlendern, Schauen, Schnabulieren. Für mich war der Saisonauftakt zum Frühlingsanfang die ideale Gelegenheit, zu Hause mal richtig auszumisten. Es kam viel zusammen: Bücher, DVDs, Klamotten, Schuhe, Schmuck und sonstiger Kram. Der Rollkoffer war bis oben voll, als ich Richtung Panke aufbrach.

Gegen 10 Uhr trudelte ich ein und eines war ganz offensichtlich: Der Markt ist kräftig gewachsen. Etwa 50 Stände waren belegt, gut gelaunte Grüppchen sammelten sich dahinter. Zusammen mit anderen macht das Verkaufen auch einfach mehr Spaß und man kann sich die Standkosten teilen. Der Markt füllte sich schnell weiter mit Privatverkäufern, die ihre eigenen



Tische mitbrachten oder die Ware einfach auf dem Boden ausbreiteten.

Christoph zeigte mir meinen Stand und ich begann, meine Verkaufsware auszulegen. Meine Standnachbarin Leyla kaufte mir gleich das erste Buch ab. Sie selbst verkaufte hauptsächlich Kinderklamotten und Spielzeug, denn bei ihren sechs Kids gibt es immer etwas auszusortieren. Der schnelle Verkauf motivierte. Ein Euro

klingle in meiner Kasse. Meine Preisstrategie für diesen Markttag war, günstig anzubieten, damit ich so wenig wie möglich wieder mit nach Hause schleppen muss.

In der Mittagszeit füllte sich der Markt. Es herrschte ein buntes Treiben an der Panke, man kam ins Gespräch, die Stimmung war gut und das Wetter war schön. Im Angebot waren hauptsächlich Klamotten und Accessoires, hier und da fand sich Kunsthandwerk wie ich bei einem Rundgang am Nachmittag feststellte. Leyla passte solange auf meinen Stand auf und ihr Sohn hatte sogar eins von meinen Büchern verkauft, als ich zurückkam.

Eine Live-Band spielte auf, vor dem Eisstand bildete sich eine Schlange. Zwischenzeitlich füllte sich meine Kasse weiter. Wir beobachteten die



Marktbesucher und Leyla meinte, es seien überwiegend Einheimische, Studenten und junge Leute mit wenig Geld. Das liegt eventuell auch an der Werbestrategie des Marktbetreibers. So fragte mich ein älterer Herr, ob es den Markt schon länger gebe. Er habe ihn gerade zufällig beim Vorbeifahren entdeckt und finde es super hier. Ich erklärte, dass der Markt vor allem in den sozialen Medien beworben wird. Seine Tochter lachte und sagte, da sei er nicht unterwegs.

**Für Verkäufer:** überdachter 3-Meter-Stand (mit Voranmeldung!): 24 Euro, eigener Tisch: 4 Euro/laufender Meter ohne Voranmeldung, wichtig: Sitzmöglichkeit mitbringen

Udo schaute vorbei. Er ist seit dem vergangenen Jahr Stammverkäufer an der Panke. „Ich hab keine Erwartungen, es läuft mal so oder so... Reich wird man hier nicht“, sagt er. Das kann ich bestätigen. Am späten Nachmittag habe ich 25 Dinge verkauft und rund 30 Euro eingenommen. Die Bücher brachten etwa die Hälfte der Einnahmen. Zahlungskräftige Touristen kamen nicht vorbei. Es wurde gestöbert, überlegt, verhandelt; Schnäppchenjäger waren in der Überzahl. Bei meinen Angeboten ging es meist um ein bis vier Euro. Es spricht meiner Meinung nach aber auch für die Kundschaft, sich genau zu überlegen, ob das Gekaufte auch einen nachhaltigen Nutzen bringt.

Am Ende des Tages hat es mir viel Spaß gemacht, ein Teil von einem so familiären, quirlichen Treiben gewesen zu sein. Der Flohmarkt am Pankeufer ist ein echter Kieztrödelmarkt ohne viel Kommerz. Für mich ist er ein Höhepunkt im Wedding und ich werde ihn fleißig weiterempfehlen. So viel Charme findet sich auf keinem zweiten Markt.

Ich zog meinen Trolley Richtung U-Bahnstation. Er war am Ende erheblich leichter. Ich freute mich auf einen gemütlichen Couchabend. Beim Tatort und einem Bierchen die Füße hochzulegen, das hab ich mir für heute verdient, dachte ich, als ich die Treppen zur U-Bahn hinunterstieg.

*Flohmarkt am Pankeufer, sonntags 11–19 Uhr, Uferstraße 1, U-Bahnhof Pankstraße (U8), Web: [www.flohmarkt.pankeufer.de](http://www.flohmarkt.pankeufer.de), Stand-Hotline: (0160) 90 45 95 43*

# Spielen wie zu Uromas Zeiten

Wie wäre es denn mal mit einem Spiel, das schon euren Urgroßeltern die Langeweile in den Sommerferien vertrieben hat? Die Geschichtswerkstatt „Anno erzählt“ hat herausgefunden, welche Kinderspiele für draußen früher gespielt wurden.

Von Sulamith Sallmann

## Reifenspiele

Mit Reifen lässt sich allerhand anstellen. Früher trieb man die Reifen, die damals noch aus Holz waren, mit einem Stöckchen an und veranstaltete Wettrennen damit. Sie lassen sich aber auch prima um Arme, Beine oder die Hüfte legen und dann muss man sich nur noch geschickt bewegen, so dass die Reifen in Schwung kommen.

Bei wem fällt zuletzt der Reifen herunter? Wie viele könnt ihr um eure Arme kreisen lassen? Eine andere Möglichkeit ist, die Reifen in Mustern auf den Boden zu legen und für Hüpfspiele zu benutzen. Oder ihr hängt den Reifen wie eine große Krone an einen Ast und bindet lange Tücher daran. Dann habt ihr ein wunderbares Zelt.

## Kreiseltreiben

Zu Uromas Zeiten waren sie weit verbreitet: Peitschenkreisel. Und die waren genauso cool wie ihr Name. Auch heute kann man diese Holzkreisel im Spielzeugladen kaufen. Dazu gibt es einen Stab mit Schnur – die Peitsche. Um den Kreisel in Bewegung zu setzen, muss man den Faden von unten nach oben um den Kreisel wickeln. Dann vorsichtig die Kreiselspitze auf einem ebenen Boden absetzen und superschnell den Stock wegziehen. Im besten Falle dreht der Peitschenkreisel nun viele Runden und mit etwas Geschick kann man ihn weiter anpeitschen.



Der Hoola-Hoop-Reifen macht Spaß und bringt in Bewegung. Foto: S. Sallmann

## Hüppekasten oder Himmel-und-Hölle-Spiel

Mit Kreide oder Stock zeichnet ihr euch das Spielfeld mit sieben bis zehn Feldern auf. Ihr könnt euch später auch noch andere Formen und Regeln dazu ausdenken. Hier erst einmal eine Spielregel zum Anfangen: Wer mit Springen an der Reihe ist, wirft ein Steinchen in das erste Feld, also in die Nummer 1. Dort muss man sauber, ohne überzutreten, hineinhüpfen. Verfehlt der Stein oder der eigene Fuß das gewünschte Feld, ist man draußen und der nächste ist dran. Schafft man es, stellt man sich wieder vor den Hüppekasten und zielt ins Feld mit der Zahl 2. Nun springt man zunächst ins erste Feld, dann ins zweite und so fort. Es gibt dann Varianten wie: nur auf einem Bein springen, rückwärts hüpfen oder etwas balancieren, was nicht runterfallen darf. Auch gut: als Rechtshänder mit der linken Hand – und umgekehrt – das Steinchen werfen.

## Anwerfspiel

Man versucht, Knöpfe oder Münzen so nah wie möglich an eine Wand oder Mauer zu schnipsen. Alle starten von der gleichen Linie aus, die ungefähr zwei bis drei Meter von der Wand entfernt ist. Der Spieler mit dem Knopf, der am nächsten an der Wand liegen bleibt, erhält drei Punkte. Der Zweitplatzierte erhält zwei Punkte und der Drittplatzierte einen Punkt. Das kann man so lange spielen, bis ein Spieler insgesamt 20 Punkte hat.

## Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?

Für dieses Spiel benötigt man mindestens drei Kinder, besser ist eine größere Gruppe. Ein Kind ist der Fischer und stellt sich in etwa zehn Metern Entfernung den anderen gegenüber auf. Nun rufen die Kinder: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“ Das Fischerkind antwortet zum Beispiel: „18 Meter tief“. Nun fragen die Kinder noch: „Und wie sollen wir da rüber kommen?“ Nun kann der Fischer sich eine Fortbewegungsart ausdenken. Möglich sind beispielsweise: rückwärts, im Krebs-

gang, hüpfend, auf Zehenspitzen, rennend, im Schneckentempo, mit den Armen rudern und so weiter. Nun wechseln Kinder und Fischer im gewählten Modus die Seiten. Das Fischerkind versucht, eines der anderen Kinder zu fangen. Gelingt ihm dies, wird das gefangene Kind Helfer des Fischers. Das Spiel wird so lange gespielt, bis nur noch ein Kind übrig ist. Das ist der Sieger.

**Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Ausprobieren der alten Spiele!**



Wer treibt den Kreisel mit den Peitsche am besten an? Foto: S. Sallmann

## Zwischen Kino, Schwoof und Rummel

**Die Geschichtswerkstatt „Anno erzählt“ widmet sich beim nächsten Geschichtscafé am 14. Juni dem Vergnügen zwischen Kino, Schwoof und Rummel. Der Eintritt ist frei.**

Auch vor 100 Jahren wollten die Menschen im Wedding sich unterhalten lassen. Dafür gab es im ehemaligen Arbeiterbezirk den Schwoof, den Rummel oder das Handtuchkino. Das siebte Geschichtscafé von „Anno erzählt“ interessiert sich für Vergnügen in der ersten Häl-

te des 20. Jahrhunderts. Am Freitag, 14. Juni, startet um 18 Uhr eine halbstündige Führung am U-Bahnhof Bernauer Straße. Anschließend gibt es im Café Freysinn in der Jasmunder Straße 5 einen kurzen Lichtbildvortrag, bevor die Teilnehmer sich selbst bei einem Quiz und mit alten Gesellschaftsspielen ins Vergnügen stürzen können. Passend zu den vergangenen Zeiten wird in Originalart Berliner Weiße ohne Schuss ausgeschenkt. Eine Runde geht als Freibier aufs Haus.

## Liebe Leser, liebe Freunde,

in den Sommerferien verreisen viele, machen Ausflüge oder nutzen bei gutem Wetter die zahlreichen Parks für ein Picknick in gemütlicher Runde. Meine beiden großen Freunde Humboldtthain und Mauerpark gleich nebenan quellen dann quasi über und auch ich werde gut besucht.

Eine ganz besondere Sommerreise begeht in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum: die erste bemannte Mondlandung! Einer meiner Paten, Jahrgang 1959, hat dieses Ereignis noch im Gedächtnis, als wäre es gestern gewesen. Der ganze Vorgang wurde live im Fernsehen übertragen und seine Mutter trommelte die ganze Familie zusammen und meinte: „Nun werdet ihr Zeugen eines historischen Ereignisses.“ Man darf sich die Übertragung natürlich nicht in der Qualität von heute vorstellen. Das Bild wurde noch in Schwarz-Weiß ausgestrahlt und mit allerlei Rauschen.

Drei junge US-Amerikaner wagten damals ein gewaltiges Abenteuer. Ihre Reise war jedoch nicht rein wissenschaftlicher Natur. Ein weiterer wichtiger Grund war der Wettstreit zwischen den beiden Weltmächten USA und UdSSR. Der Kalte Krieg wurde nicht nur auf der Erde geführt, wo unter anderem die Berliner Mauer gebaut und ich gleich daneben hingestellt wurde, sondern auch im All.

Das berühmte Foto von dem Astronauten, der gerade aus der Kapsel steigt, zeigt nicht, wie manche irrtümlich denken, den ersten Men-



schen auf dem Mond, Neill Armstrong. Dieser war der Fotograf und sein Bild zeigt den zweiten Menschen auf dem Mond, Buzz Aldrin. Mein Pate, ein pffiffiger Berliner, hatte das sofort auf dem Schirm.

Ich habe anlässlich des Jubiläums einfach mal eine von meinen Skulpturen losgeschickt, um den „Mann im Mond“ zu mimen.

### Die Mondmission auf einen Blick



- Name der Mission: Apollo 11
- Datum des Ausstiegs auf dem Mond: 21.07.1969 (es war ein Sonntag)
- Zeit auf dem Mond: 21 Stunden und 36 Minuten
- Astronauten auf dem Mond: Neill Armstrong, Buzz Aldrin
- Astronaut im Mondorbit: Michael Collins

**Bis bald!**